

Wie das Naturschutzgebiet „Weißenhäuser Brök“ nachhaltig zur „Kuhkloake“ umfunktioniert wird !!!



Gebt uns noch 5 Jahre Zeit-  
und ihr werdet euer „Brök“  
nicht wiedererkennen!

Jore



Bitte vergleichen Sie.

Februar 2012.



August 2012.



Mit der Überdüngung steigt die nachhaltige Veränderung der Bodenflora und Fauna.

Zum Vergleich





Der massive Vieheintrieb verursacht nachhaltig eine grundlegende Veränderung des Naturschutzgebietes.

Zum Vergleich





Schon 1977 ( Spiegel“- Nr.39) beklagt der Biologe Brehm die Situation des NSG „Weißenhäuser Brök“ als „entstellt, zerhackt, zerkleinert!. Wahrscheinlich würde er bei heutiger Betrachtung das Wort „**verkackt**“ noch hinzufügen!





**Zerstörte Natur.**





Dünenvegetation mit Kuhfladen.





Silbergras mit Kuhfladen







## Zerstörte Natur



Kuhfladen  
zwischen  
der  
Heide.





Vergleichen Sie.

Februar 2012.



August 2012.



Weißenhäuser Dünenvegetation nach mehrjähriger Beweidung. 2012





Naturschutzgebiet „Weißenhäuser Brök“ nach jahrelanger Beweidung.  
Eine Dünenflora ist nicht mehr zu erkennen. August 2012.





Bitte vergleichen Sie.

Im März 2012.



Im August 2012.



Vergleiche.

Im Januar 2012.



Im August 2012.

# OLDENBURGER OKURIER

Nr. 763

26. 9. 2012  
30. Jahrgang

ANZEIGEN

UND INFORMATIONEN FÜR DIE GANZE FAMILIE

Tel. (04363) 1855 • Fax (04363) 3408 • E-mail: Oldenburger@simonsendruck.de



Leserbrief

## Naturschutzgebiet „Weissenhäuser Brök“

Letztes Jahr hatte ich Gelegenheit das NSG „Weissenhäuser Brök“ kennenzulernen. Ich habe mich damals u.a. in einem Leserbrief zum dortigen „Weidebetrieb“ mit Hochlandrindern kritisch geäußert. Beim diesjährigen Urlaub hat sich der gewonnene Eindruck der systematischen, nachhaltigen Beeinflussung des NSGes durch ebendiesen, offenbar sogar mit Mitteln des BalticCoast-Programmes geförderten Vieheintrieb bestätigt. Es ist unverständlich, wenn auf Informationstafeln beklagt wird, das durch Einträge aus der Luft die natürlichen Dünenlebensräume „aufgedüngt“ werden und es zu einer „fortschreitenden Vegetationsentwicklung“ (auf deutsch: Änderung und Zerstörung der ursprünglichen Dünenvegetation) kommt und gleichzeitig behördlich genehmigt über Jahre hinweg bis zu fast 60 Stück Vieh für permanente „Zusatzdüngung“ sorgen.

Offenbar ist den Genehmigungsbehörden nicht bekannt, dass laut Agrarfachliteratur ein Rind mit ca. 400 kg Gewicht etwa 22 kg Gülle (Kot und Urin) pro Tag ausscheidet. Unterstellt man im Durchschnitt lediglich 40 Rinder mit einer unterschätzten Weidedauer von nur 100 Tagen pro Jahr, dann wird das NSG mit sage und schreibe ca. 88000 (achtundachtzigtausend) kg Gülle pro Jahr zusätzlich gedüngt und gesamtökologisch verändert. Damit wird ordnungswidrig gegen das bestehende Bundesnaturschutzgesetz verstoßen.

Sichtlich ist die Veränderung am zunehmend sich flächig ausbreitenden, ausgesprochen wurzelintensiven Reitgras und dem mit flugfähigen Samen ausgestatteten, größere Teile des NSGes besiedelnden Weidenröschen.

Offensichtlich wird das Vieh an ca. 200 l Wasser fassenden, unschön anzuschauenden Badewannen (gezählte 14 Stück) getränkt. Durch den dorthin notwendigen Wassertransport scheinen Schäden auf der Krone des Hochwasserschutzdammes entstanden zu sein, die mit Sicherheit der Steuerzahler begleicht.

Das auf einem Zaun des NSGes angebrachten Plakat für die Vermarktung „von Fleisch und Wurst vom Hochlandrind“ geworben wird, setzt dem Ganzen die Krone auf.

Vielleicht sollten die zahlreichen Info-Tafeln am NSG für den Urlauber noch attraktiver gestaltet werden mit dem Slogan:

„Der beste Big Mac kommt aus dem Weissenhäuser Brök!“

Joachim Weller, Ramwoldstr. 2, 93053 Regensburg



**Zerstörte Natur.**

April 2012.



August 2012.





Welch „blühende Landschaft“ ist aus sattgrün wucherndem Reitgras, aus flächenförmig ausbreitenden Weidenröschen, durch die Kuhfladen entstanden.





Sind die Folgen des Vieheintriebs vor Erteilung der Genehmigung überdacht worden?

Im August 2012.





Durch den mehrere Jahre erfolgten Viehtrieb ist diese „blühende Landschaft“ entstanden.

Im August 2012.





6. Januar 2012.





Google: <http://www.daff.qld.gov.au/478915575.htm>

Gülle-Produktion (Kot und Urin)  
5 bis 6% des Körpergewichtes pro Tag  
Bei Tier 300 kg Tier = 18 kg pro Tag:  
pro 100 Tage = 1800 kg = 1,8 to





Die großen Schäden, die der Weidebetrieb verursacht, sind nicht zu übersehen.

Im März 2012.



Im August 2012.



Die neue „Viehtränke“ im Stiftungsland.

August 2012.





Stiftungsland: Zerstörte Natur.

13. August 2012.

Knietief, stehen die Hochlandrinder, im überdüngten Weideland.

Im Naturschutzgebiet wird für die Vermarktung“ von Fleisch und Wurst vom Hochlandrind“ geworben.

Man könnte vielleicht noch etwas direkter für die markorientierte Urlauber formulieren:

**„Der beste Big Mac kommt aus dem Weißenhäuser Brök“.**